



Fernbehandlung als Normalfall?

Was haben wir gelernt?
Ein Blick in die Zukunft!

Dr. Ulrike Lupke, Geschäftsführende Gesellschafterin und Gründerin
Institut für moderne Verhaltenstherapie (MoVA)

Hamburg, Juni 2020

Verhaltenstherapie

- Wird übernommen durch GKV und PKV
- Aus- und Weiterbildung erforderlich (nach Studium Psychologie oder Medizin)
- In Aus- und Weiterbildung erfolgen Patientenbehandlungen unter Supervision
- Zumeist wöchentliche Sitzungen über 50 Minuten
- Therapiedauer zwischen 12-80 Sitzungen
- Wirkelement der VT: gezielte Veränderungen des Handelns, Fühlens & Denkens führen zu Neuvernetzungen im Gehirn
 - Unterstützung durch tägliches Üben (Hausaufgaben)

MoVA Institut

- Staatlich anerkanntes Aus- und Weiterbildungsinstitut für Verhaltenstherapie
- Vergütung der Behandlung über Ermächtigung
- Aktuell insgesamt 170 Therapeuten
- ~ 6000 Behandlungsfälle im Jahr



Formen der Fernbehandlungen im Bereich psychischer Gesundheit

- Videosprechstunde: telemedizinisch gestützte Betreuung von Patienten als Standardbehandlung seit 01.10.2019 zugelassen, maximal 20% des Budgets
- Weitere Formen (nicht in GKV zugelassen):
 - Reine Onlinetherapie (kein Therapeutenkontakt), zumeist im Selbsthilfebereich
 - Begleitete Onlinetherapie (digitale Kommunikation mit Therapeuten neben Onlinelearning)
 - Blended Therapie: Digitale Anwendungen werden durch reale Therapeutenkontakte begleitet

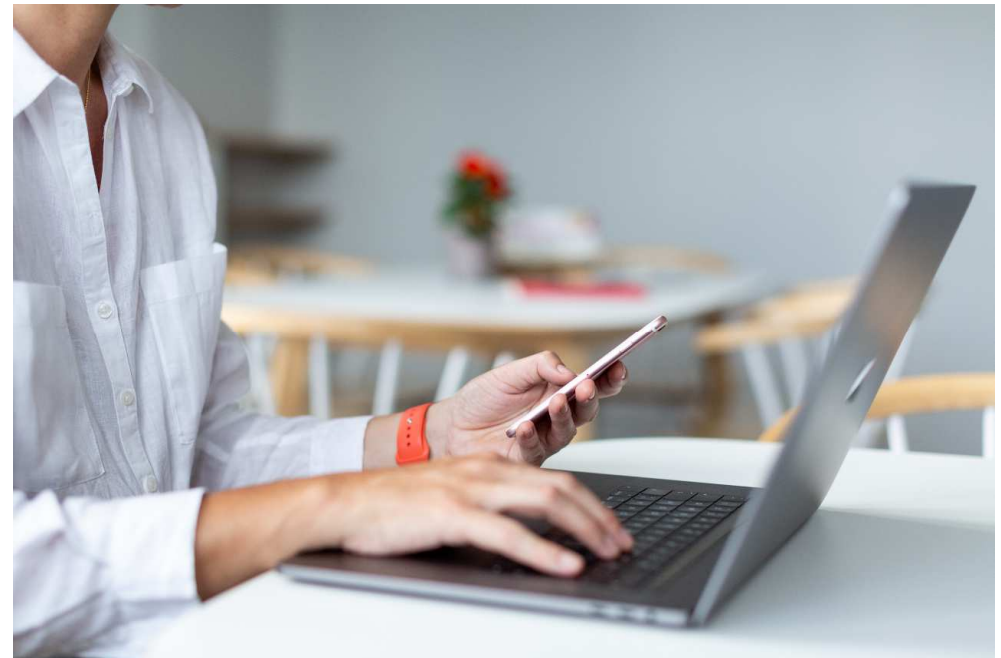
JH1

Einfügen, dass normalerweise max. 20% des Budgets, keine Sprechstunde, etc. dass dies aber ab März/April aufgelockert und auch genutzt wurde?

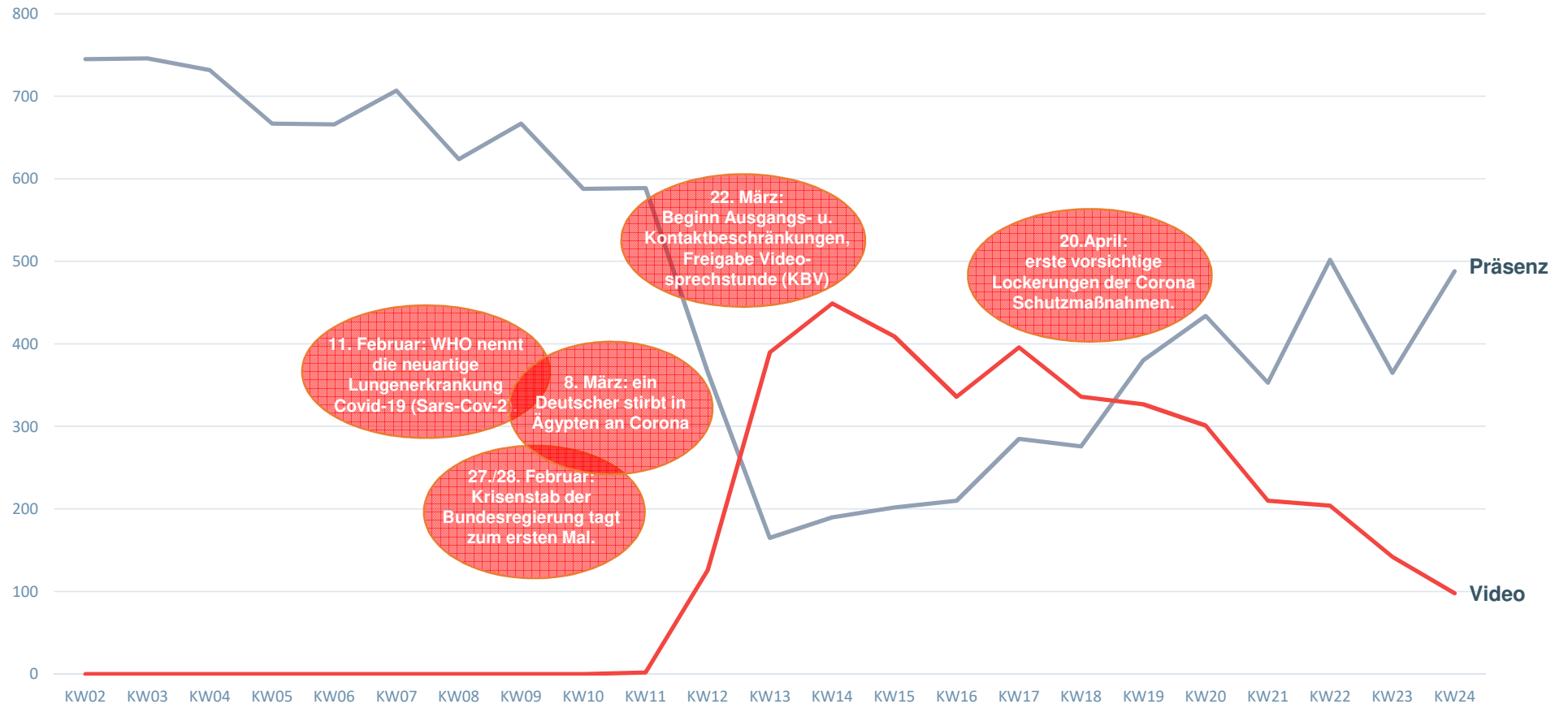
Johanna Hollank; 19.06.2020

Effektivität der Fernbehandlungen

- Wissenschaftliche Ergebnisse belegen Wirksamkeit von Fernbehandlungen
- Im Rahmen des Innovationsfonds finden hierzu verschiedene Forschungsprojekte statt, bisher aber in der GKV-Finanzierung nicht etabliert
- DGPPN/DGP entwickeln ein zertifiziertes Curriculum zum Erlernen von Onlinetherapie

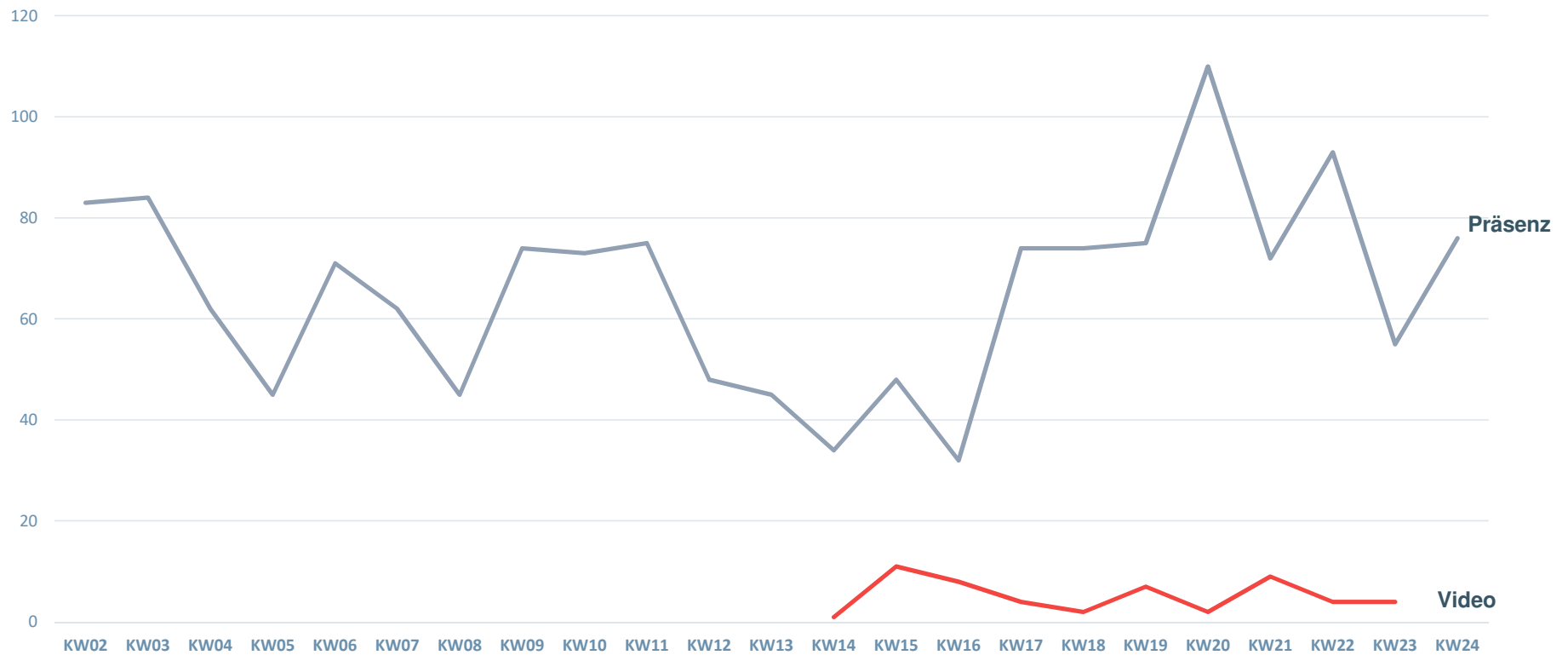


Einsatz von Fernbehandlung (Video) im MoVA „Anzahl Therapiesitzungen pro Woche“





Ergebnisse des Einsatzes von Fernbehandlung (Video) im MoVA: „Anzahl Sprechstunden pro Woche“



Ergebnisse des Einsatzes von Fernbehandlung (Video) im MoVA

- Mit Beginn der Lockerungen wünschen Patienten explizit Sprechstunden mit persönlicher Anwesenheit
- Es sind kaum noch Videosprechstunden vermittelbar
- Videobehandlungen bleiben, wo möglich, aus Sicherheitsgründen institutionelle Vorgabe



11.500 Therapiestunden mit Videobehandlung

Erfahrungen aus Patientensicht:

- Nur sehr wenige Patienten brechen die Behandlung ab
- Nach anfänglicher Skepsis sind Patienten positiv überrascht und nutzen Videobehandlung gerne
- Nach Aufhebung des Lockdowns wird durchgängig die Umstellung auf persönlichen Kontakt gewünscht
- Patienten mit extremen Risiko führen Videobehandlung unter Corona weiter

Folie 9

JH3 Gibt es gar keine Patienten, die das gerne weiterführen möchten? Z.B. Aufgrund von Entfernungen, Bequemlichkeit?
Abgesehen von medizinischen Gründen?

Johanna Hollank; 19.06.2020

UL4 Nein. Hat keiner angegeben

Ulrike Lupke; 19.06.2020

11.500 Therapiestunden mit Videobehandlung

Erfahrungen aus Behandlersicht:

- Videotherapie wird als deutlich positiver bewertet als erwartet
- Therapeutische Grenzen bestehen bzgl. passivem Verhalten der Patienten, emotionsfokussierter Arbeit und Suizidalität
- Weiterführung der reinen Videobehandlung über Corona hinaus nur in Sonderfällen als sinnvoll erachtet
- Zum Aufbau/Erhalt der Patientenbindung ist die Durchführung einer Sitzung mit persönlichem Kontakt alle 3 Videositzungen sehr effektiv
- Bei schlechter Internetverbindung des Patienten ist Videotherapie sehr eingeschränkt möglich

Folie 10

JH4

War es nicht alle 4 Sitzungen?

Johanna Hollank; 19.06.2020

UL5

auf 4 Sitzungen eine Live hatte Christa als effektiv berichtet. Aber wenns im MOVA anders war, änder das hier bitte

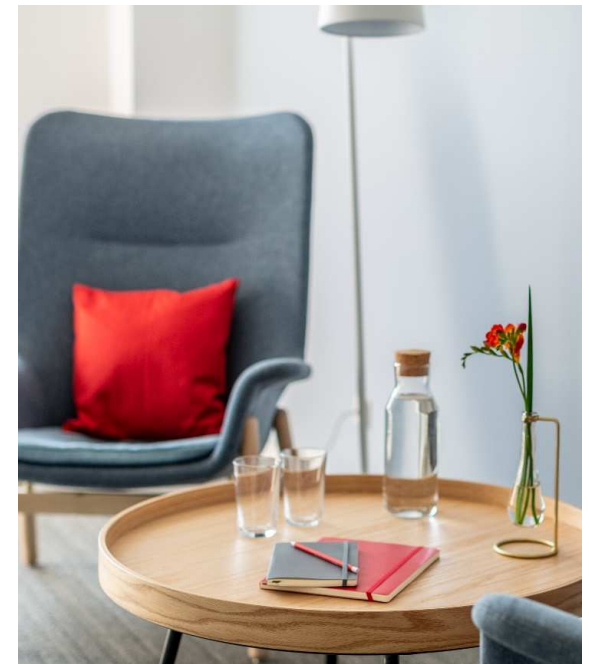
Ulrike Lupke; 19.06.2020

Was haben wir gelernt?

- Reine Videotherapie wird akzeptiert, solange ein persönlicher Kontakt nicht möglich ist
- Abnahme des Commitments auf beiden Seiten sobald persönlicher Kontakt verfügbar, auch wenn dies die Patienten mehr Zeit kostet
- Gute Internetverbindung essentiell
- Intermittierender persönlicher Kontakt verbessert die Zusammenarbeit und das Commitment

Ein Blick in die Zukunft!

- Kommt das Ende der Fernbehandlungen in der bisherigen Form mit dem Ende von Corona? **Vermutlich!**
- In unterversorgten Gebieten ist Fernbehandlung in der jetzigen Form sicher eine gute und umsetzbare Alternative, wenn eine ausreichende Internetqualität besteht
- Für Psychotherapiesitzungen mit Video werden die gleichen Therapeutenressourcen benötigt wie für Therapie mit persönlichem Kontakt



Ein Ausflug:

Die Versorgungssituation psychisch Erkrankter

- Hoher Bedarf an Psychotherapie
- Relative Unterversorgung mit Psychotherapie
- Lange Wartezeiten auf Therapieplatz
- Durch psychische Störungen verursachte Arbeitsunfähigkeit
- Im internationalen Vergleich viele Therapiestunden pro Patient

Welche Chancen könnte die Fernbehandlung bieten?

- Wenn es gelingt, die Sitzungszahlen (Zeitressource des Therapeuten) pro Patient unter Beibehaltung der hohen Therapiequalität zu senken, wäre das Problem lösbar



Wie kann das gehen?

- Einsatz von Blended Therapie
- Persönlicher Kontakt zum Patienten mit geringer Frequenz hält Motivation und Bindung aufrecht
- Kurze Sitzungen per Video
- Schonung der Therapeutenressourcen durch Nutzung zusätzlicher digitaler Methoden (App) für Hausaufgaben, Übungen, Erinnerungen und Edukation
- Anwendbarkeit einer digitalen Lösung muss für eine Vielzahl an Störungen möglich sein
- Hier besteht Einwicklungs- und Evaluationsbedarf sowie dann Integration in die Regelversorgung!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!